

dem Kaninchen anfangen? Wir sind ganz davon abgekommen.

Nosamunde: Armer Schelm! Du denkst wohl wenig darauf, daß wir über Dich sprechen! Ich wünschte, Orlando, wir könnten es nach irgend einem Ort bringen, der weit von unserm Garten entfernt wäre, wo es glücklich leben und essen könnte, was es wollte, ohne uns Schaden zu thun. Vater, geht dieses an?

Vater: Mein Kind, ungefähr eine Meile von hier ist ein Ort, den man ein Kaninchengehäge nennt, wo eine große Anzahl von Kaninchen lebt.

Nosamunde: O Vater, könntest Du wohl so gut seyn, es dorthin bringen und in Freiheit setzen zu lassen?

Vater: Mein liebes kleines Mädchen, es freut mich, zu sehen, daß Du so menschlich gegen dieses Thier bist, welches Dir Schaden gethan hat. Es ist sehr vernünftig, daß wir uns bemühen, es zu hindern, Dir irgend einen ferneren Nachtheil zuzufügen, und mich dünkt, das, was Du vorgeschlagen hast, ist vernünftig. Ich weiß, der Pächter Frühauf, der in unserer Nähe wohnt, geht morgen mit seinem bedeckten Karren zu Markte; er kömmt bey dem Kaninchengehäge vorbei; vielleicht wird er Orlando's Kästen mitnehmen, Dein Kaninchen nach dem Gehäge bringen, und es dort in Freyheit setzen. Wir wollen den Pächter Frühauf besuchen, Nosamunde, und ihn bitten, es zu thun, wenn Du willst.

Der Vorschlag wurde von der ganzen Versammlung mit Freuden angenommen, und sobald Orlando etwas gegessen hatte, gingen sie zu dem Pächter.

Der Pächter war mit seinen Arbeitern auf dem Felde, als sie in seinem Hause ankamen; aber man führte sie in ein nettes kleines Zimmer, wo eine Frau, die bleich und krank aussah, bey der Arbeit saß; ein kleines Mädchen stand neben ihr und hielt ihr Nähkästchen und Scheere hin.